

# Stellungnahme

März 2025

## Regulierung der Leerlaufleistung (Idle Power) von Servern

Entwurf der Überarbeitung der Ökodesignverordnung für Server  
und Datenspeicherprodukte (EU 2019/424)

### Zusammenfassung

Bitkom spricht sich mit Blick auf den vorliegenden Entwurf der Europäischen Kommission klar gegen die Einführung der Leerlaufleistungsquote (»Idle Power Ratio«) als neues Regulierungskriterium aus. Der Ansatz birgt erhebliche technische Risiken, schafft kontraproduktive Anreize und gefährdet bestehende Fortschritte in der Steigerung der Energieeffizienz von Servern und Datenspeicherprodukten.

Stattdessen empfehlen wir, auf das bewährte »Adder«-System der bestehenden Ökodesignverordnung aufzubauen und dieses zielgerichtet weiterzuentwickeln. Aus Sicht der digitalen Wirtschaft sollten dabei zwei Ansätze geprüft werden:

- **Weiterentwicklung des bestehenden Adder-Systems**, durch eine Absenkung des Leistungsaufschlags (»performance adder«) bei gleichzeitiger Erhöhung des erlaubten Basisverbrauchs im Leerlauf (»base idle allowance«). So könnten ambitionierte Effizienzziele erreicht werden, ohne die Praxisstauglichkeit zu gefährden.
- **Etablierung eines vereinfachten Adder-Systems**, das auf einen Leistungs- und Speicherzuschlag (»performance adder« und »memory adder«) reduziert wird und für die getesteten Konfigurationen einer Serverfamilie klare und nachvollziehbare Anforderungen definiert.

Beide Optionen gewährleisten eine manipulationssichere, praxiserprobte und flexible Regulierung, die den technologischen Fortschritt ebenso berücksichtigt wie die europäischen Energie- und Klimaziele.

## Technische Bedenken gegenüber der vorgeschlagenen Leerlaufleistungsquote

Der im Entwurf vorgesehene Ansatz der Leerlaufleistungsquote («Idle Power Ratio») wirft aus technischer Sicht erhebliche Bedenken auf. Insbesondere entstehen durch diesen Ansatz falsche Anreize, die den Energieverbrauch im Betrieb sogar erhöhen könnten. Konkret bestehen folgende Risiken:

- **Erhöhtes Manipulationspotenzial:** Der Idle Power Ratio-Ansatz fördert gezielte Optimierungen zulasten der Energieeffizienz im Volllastbetrieb. Hersteller könnten beispielsweise:
  - durch eine bewusste Erhöhung der Lüfterdrehzahl den Energieverbrauch bei maximaler Auslastung künstlich steigern, um die Leerlaufleistungsquote rechnerisch zu »verbessern«,
  - oder durch Anpassung des CPU-TDP (Thermal Design Power) den Verbrauch unter Last erhöhen, ohne dass daraus ein spürbarer Leistungsgewinn resultiert – allein, um den Idle Power Ratio-Wert zu optimieren.
- **Gefährdung von Energieeinsparungen bei hoher Auslastung:** Der Idle Power Ratio-Ansatz benachteiligt Systeme, die für eine geringe Leistungsaufnahme unter Last optimiert wurden. Hersteller könnten davon absehen, energiesparende Technologien und Konfigurationen für den Lastbetrieb zu entwickeln oder zu integrieren, da diese den Idle Power Ratio-Wert verschlechtern und somit den Marktzugang gefährden könnten.
- **Benachteiligung energieeffizienter Server:** Gerade kleinere, besonders stromsparende Servermodelle mit geringer maximaler Leistungsaufnahme wären durch diesen Ansatz strukturell benachteiligt und könnten vom Markt ausgeschlossen werden.
- **Fehlende Praxiserprobung:** Für die Leerlaufleistungsquote gibt es bislang keine ausreichenden Praxiserfahrungen. Weder liegen fundierte Analysen zu den Auswirkungen auf den Markt und die Energieeffizienz vor, noch wurde eine Folgenabschätzung für diesen neuen Regulierungsansatz erstellt. Die Einführung einer unbewährten Methode in eine verbindliche Regulierung ist daher mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

## Erfahrungen mit der bestehenden Ökodesignverordnung (EU 2019/424)

Die bisherigen Erfahrungen mit der bestehenden Ökodesignverordnung (EU 2019/424) und dem darin verankerten »Adder«-System sind aus Sicht der Branche überwiegend positiv:

- **Bewährtes Instrument zur Marktsteuerung:** Das Adder-System hat seit seiner Einführung effektiv dazu beigetragen, ineffiziente Servermodelle vom Markt

auszuschließen. Es schafft einen stabilen und nachvollziehbaren Ordnungsrahmen, der den Interessen von Industrie und Umwelt gleichermaßen gerecht wird.

- **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:** Durch die modulare Struktur des Adder-Systems lassen sich die Anforderungen an den technischen Fortschritt anpassen. Beispielsweise ist eine Reduzierung des Leistungsaufschlags bei gleichzeitiger Erhöhung der Basis-Leerlaufleistung möglich, um das Ambitionsniveau der Regulierung stetig weiterzuentwickeln.
- **Praxisnahe Umsetzung und geringe Manipulationsanfälligkeit:** Die Branche hat mit dem Adder-System in den letzten Jahren umfassende Praxiserfahrungen gesammelt. Diese zeigen, dass es weniger anfällig für gezielte Umgehungsstrategien (»gaming«) ist als der neu vorgeschlagene Idle Power Ratio-Ansatz. Gleichzeitig wird es als praktikables und verständliches Instrument akzeptiert, das die Energieeffizienz wirksam fördert.

## Empfehlungen für die Überarbeitung des Kommissionsentwurfs

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Risiken und der positiven Erfahrungen mit dem bestehenden System empfiehlt Bitkom, die Einführung einer Leerlaufleistungsquote als zentrales Regulierungskriterium zu verwerfen. Stattdessen sollte die Weiterentwicklung auf den bewährten Mechanismen des Adder-Systems basieren. Dafür schlagen wir folgende Alternativen vor:

### 1. Anpassung des bestehenden Adder-Systems

- Reduktion des Leistungsaufschlags (»performance adder«)
- Erhöhung der Basis-Leerlaufleistung (»base idle allowance«)

Ziel ist eine ambitionierte, zugleich praxisgerechte Ausgestaltung der Anforderungen, die dem technologischen Fortschritt Rechnung trägt und auch weiterhin ineffiziente Systeme wirksam vom Markt ausschließt.

oder

### 2. Vereinfachung des Adder-Systems

- Konzentration auf einen Leistungs- und Speicherzuschlag (»performance adder« und »memory adder«)
- Grenzwerte für die zu testenden Konfigurationen (z. B. Low-End-Version einer Serverfamilie); Die zu testenden Konfigurationen einer Serverfamilie (Low-End und High-End) sind in Bezug auf optional konfigurierbare Zusatzkarten (Netzwerkarten, Graphikkarten, etc.) eindeutig zu definieren.

Ziel ist eine verständliche, nachvollziehbare und manipulationssichere Regulierung, die zugleich den Entwicklungsaufwand reduziert und den administrativen Aufwand für alle Beteiligten minimiert.

Bitkom vertritt mehr als 2.200 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie generieren in Deutschland gut 200 Milliarden Euro Umsatz mit digitalen Technologien und Lösungen und beschäftigen mehr als 2 Millionen Menschen. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig, kreieren Content, bieten Plattformen an oder sind in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 82 Prozent der im Bitkom engagierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, weitere 8 Prozent kommen aus dem restlichen Europa und 7 Prozent aus den USA. 3 Prozent stammen aus anderen Regionen der Welt. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem leistungsfähigen und souveränen Digitalstandort zu machen.

#### Herausgeber

Bitkom e.V.

Albrechtstr. 10 | 10117 Berlin

#### Ansprechpartner

Niklas Meyer-Breitkreutz | Bereichsleiter Nachhaltigkeit & Umwelt

T +49 30 27576-403 | [n.meyer-breitkreutz@bitkom.org](mailto:n.meyer-breitkreutz@bitkom.org)

#### Verantwortliches Bitkom-Gremium

AK Umweltregulierung

#### Copyright

Bitkom 2025

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom oder den jeweiligen Rechteinhabern.